

Konzeption der städtischen Kindertageseinrichtung Meisenweg



Kontakt:

Städtische Kindertageseinrichtung
Meisenweg

Meisenweg 1
86156 Augsburg

Tel.: 0821 324-6223

Fax: 0821 324-6223

meisenweg.kita@augzburg.de

www.kita.augszburg.de

Redaktion:

Stefanie Gottschalk (Leitung)

Mitwirkende:

Team und Elternbeirat

Stand: Dezember 2019

Inhaltsverzeichnis

1.	Struktur und Rahmenbedingungen unserer Einrichtung	4
1.1.	Informationen zum Träger und der Einrichtung	4
1.2.	Situationen der Kinder und Familien in der Einrichtung und im Einzugsgebiet	6
1.3.	Unsere rechtlichen Aufträge: Bildung, Erziehung, Betreuung und Kinderschutz	6
1.4.	Elternbeirat	7
2.	Orientierung und Prinzipien unseres Handelns	8
2.1.	Unser Menschenbild	8
2.2.	Unser Verständnis von Bildung	8
2.3.	Unsere pädagogische Haltung, Rolle und Ausrichtung	10
3.	Übergänge des Kindes im Bildungsverlauf - kooperative Gestaltung und Begleitung	11
3.1.	Der Übergang in unsere Einrichtung - Eingewöhnung und Beziehungsaufbau	11
3.2.	Interne Übergänge in unserem Haus für Kinder	12
3.3.	Übergang in den Kindergarten/Hort/Schule-Vorbereitung und Abschied	13
4.	Pädagogik der Vielfalt – Organisation und Moderation von Bildungsprozessen	13
4.1.	Differenzierte Lernumgebung	13
4.2.	Interaktionsqualität mit Kindern	19
4.3.	Bildungs- und Erziehungsdokumentation für jedes Kind – transparente Bildungspraxis	19
5.	Kompetenzstärkung der Kinder im Rahmen der Bildungs- und Erziehungsbereiche	20
5.1.	Angebotsvielfalt – vernetztes Lernen in Alltagssituationen und Projekten im Fokus	20
5.2.	Vernetzte Umsetzungen der Bildungs- und Erziehungsbereiche	20
6.	Kooperation und Vernetzung – Anschlussfähigkeit und Bildungspartner unserer Einrichtung	24
6.1.	Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit den Eltern	24
6.2.	Partnerschaften mit außerfamiliären Bildungsorten	24
6.3.	Soziale Netzwerkarbeit bei Kindeswohlgefährdung	25

1. Struktur und Rahmenbedingungen unserer Einrichtung

1.1. Informationen zum Träger und der Einrichtung

Träger der Einrichtung

Amt für Kindertagesbetreuung Stadt Augsburg

Hermanstr. 1

86150 Augsburg

[Tel: 0821 324-6213 oder 6621](tel:08213246213)

Fax: 0821 324-6205

www.kita.augsburg.de

kita.stadt@augsburg.de

Unsere Einrichtung, die städtische Kindertageseinrichtung Meisenweg, ist zu finden im Augsburger Stadtteil Bärenkeller.

In unserem Haus für Kinder stehen laut Betriebserlaubnis 127 Plätze zur Verfügung, davon 12 Plätze in der Krippe, die restlichen Plätze werden mit 3-6 jährigen Kindern sowie Schulkindern belegt.

Die Berücksichtigung der Satzung der Stadt Augsburg ist Voraussetzung für die Aufnahme in unserer Kindertageseinrichtung.

Öffnungszeiten der Kindertageseinrichtung

Montag bis Donnerstag von 6:30 bis 17.00 Uhr

Freitag 6:30 bis 16:00 Uhr für den Kindergarten und die Krippe

Bis 16:30 Uhr für den Hort

Die Schließzeiten unserer Kindertageseinrichtung sind 3 Wochen im August sowie 1 Woche an Weihnachten und 5 flexible Tage unter dem Jahr. An allen gesetzlichen Feiertagen ganztägig, sowie am Faschingsdienstag ist die Kindertageseinrichtung ab 12:00 Uhr geschlossen. Darüber hinaus kann die Kindertageseinrichtung zum Zweck des Besuches der Personalversammlung, ganz oder teilweise geschlossen werden.

Es besteht die Möglichkeit eine Verkürzung der Schließzeit zu buchen.

Nähere Informationen finden Sie in der aktuellen Satzung.

Sprechzeiten

Die Sprechzeiten der Leitung sind Montag bis Freitag von 9:15 Uhr bis 11:00 Uhr und nach Vereinbarung. Um telefonische Voranmeldung wird gebeten (Außer in den Bayrischen Schulferien).

Platzvergabe

Die Berücksichtigung der Satzung der Stadt Augsburg ist Voraussetzung für die Aufnahme in unserer Kindertageseinrichtung.

Die Anmeldung, Platzvergabe und Aufnahme ist für städtische Kindertageseinrichtungen in der Satzung über den Besuch der Kinderkrippe, Häuser für Kinder, Kindergärten und Horte der Stadt Augsburg geregelt. Mit der Aufnahme des Kindes beginnt der professionell begleitete Bildungsprozess. Die positive Entwicklung von Kindern hängt maßgeblich von der Qualität der Bindungen, Beziehungen und Interaktionen ab. Um diese sicher zu stellen, unterstützen wir eine pädagogisch angemessene Altersmischung in unserer Kindertageseinrichtung mit der Zielsetzung, das jedes Kind die Möglichkeit haben sollte, mit Gleichaltrigen und Kindern anderer Altersstufen zu spielen und zu lernen.

Gebühren

Die Stadt Augsburg hat die Gebühren für den Besuch Ihrer Kindertageseinrichtungen in der Gebührensatzung für Kindertageseinrichtungen geregelt.

Die Kindertageseinrichtungsgebühr ist monatlich zu zahlen und setzt sich zusammen aus der Betreuungsgebühr und dem Verpflegungsgeld, wenn das Kind in der Kindertageseinrichtung am Essen teilnimmt. Zuständig für die Berechnung und Festsetzung der Gebühren für Besuch und Verpflegungsteilnahme an den städtischen Kindertageseinrichtungen ist die Zentrale Gebührenstelle. Nähere Informationen zum Thema Gebühren entnehmen Sie bitte der Broschüre „Kindertageseinrichtungsgebühren-Gebühren für städtische Kinderkrippen, Kindergärten, Horte, Tagesheime, Häuser für Kinder“, die jährlich neu aufgelegt und den Kindertageseinrichtungen und den Eltern zur Verfügung gestellt wird.

Personal

Das Team der Kindertageseinrichtung umfasst derzeit 14 pädagogische Mitarbeitende und 4 hauswirtschaftliche Mitarbeitende.

In unserer Kindertageseinrichtung wird jeden Tag frisch für die Kinder gekocht.

Wir verstehen uns als Ausbildungsbetrieb für diverse pädagogische Bildungsformen.

1.2. Situationen der Kinder und Familien in der Einrichtung und im Einzugsgebiet

Im Einzugsgebiet der Kita leben Familien im sozialen Wohnungsbau, in Miet- und Eigentumswohnungen oder im Eigenheim.

Dadurch kommen unsere Kinder aus den unterschiedlichsten Bevölkerungsgruppen.

Der Anteil an Familien mit Migrationshintergrund, welche vor allem aus der Türkei, Russland, Rumänien und Bulgarien stammen bewegt sich im Augsburger Durchschnitt.

In unserem Stadtteil befindet sich die Grund- und Mittelschule Bärenkeller, zwei weitere Kindertageseinrichtungen, Freizeitangebote durch Sportvereine, ein Freibad und öffentliche Spielplätze.

Der Bärenkeller wird durch die B17 durchlaufen. Es gibt gute Busanbindungen.

Im Bärenkeller steht in der Hirblinger Straße 181 der älteste Gasthof Augsburg. Dieser steht unter Denkmalschutz. Er beinhaltet 5 Kellergeschosse zum Teil aus dem 14. Jahrhundert. In diesen Kellern wurden Tanzbären, die reisenden Gauklern gehörten untergebracht. Er ist der Namensgeber für unseren Stadtteil.

1.3. Unsere rechtlichen Aufträge: Bildung, Erziehung, Betreuung und Kinderschutz

Der Auftrag zur regelmäßigen Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern in Kindertageseinrichtungen ist gesetzlich geregelt. Wichtigste Rechtsgrundlagen sind das Achte Sozialgesetzbuch (SGB VIII) sowie das Bayerische Kinder-, - und Betreuungsgesetz (BayKiBiG) mit seiner Ausführungsverordnung (AV BayKiBiG). Ebenso maßgebend für die pädagogische Arbeit sind der „Bayerische Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder in Tageseinrichtungen bis zur Einschulung“ sowie die dazugehörige Handreichung „Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern in den ersten drei Lebensjahren“. Die pädagogische Arbeit mit Kindern im Schulalter orientiert sich an den „Empfehlungen für die pädagogische Arbeit in bayrischen Horten“. Darüber hinaus gilt für alle Kindertageseinrichtungen in städtischer Trägerschaft eine eigene Trägerkonzeption. Zu dem bestehen verbindliche Basisstandards sowie Rahmenkonzeptionen für Kinderkrippen.

Wir sind eine familienergänzende Einrichtung, die Bildung, Erziehung und Betreuungsauftrag aufgrund der pädagogischen Arbeit nach dem Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder in Tageseinrichtungen (BEP) richtet.

Unsere Einrichtung ist verpflichtet, Kinder vor Gefahren für ihr Wohl zu schützen.

Das pädagogische Personal ist beauftragt, jedem Anschein von Vernachlässigungen, Misshandlungen und sexuellen Missbrauch von Kindern nachzugehen.

Der Schutzauftrag der Jugendhilfe ist durch den § 8a gesetzlich geregelt.

Grundlage der Bildungsarbeit in der Kindertageseinrichtung sind die Vorgaben des BayBEP und des BayKiBiG. Dieses wird ergänzt durch das Leitbild, das die Stadt Augsburg ihren Kindertageseinrichtungen gegeben hat und welches besagt, dass Kitas:

- offene, öffentliche Orte der Erziehung, Bildung und sinnlichen Erfahrung sind.
- die kulturelle Vielfalt ihrer Kinder und ihrer Standorte bejahen.
- Eltern und engagierte Bürger im Stadtteil als Partner ihrer Dienstleistungen betrachten.
- Lernen am Umgang mit Alltag und Spielregeln ermöglichen.
- Mädchen und Jungen gleiche Chancen geben.
- Orte demokratischer Interessen und Kompromisse sind.
- auch schwächere und Kinder mit Behinderung beteiligen.

Außerdem rahmen Leitgedanken zu speziellen Schwerpunkten der Kita-Arbeit, wie U 3 Kinder, Kinder mit (drohender) Behinderung, multikulturelle Bildung und Erziehung und die Bildung, Erziehung und Betreuung von Schulkindern und Krippenkindern die pädagogische Arbeit ein. Rechtliche Grundlage sind außerdem die Satzungen für die Kindertageseinrichtungen der Stadt Augsburg.

Für Horte gelten auch die bayerischen Hortrichtlinien.

1.4. Elternbeirat

„Eltern und pädagogisches Personal arbeiten partnerschaftlich bei der Bildung, Erziehung und Betreuung der Kinder zusammen“ (BayKiBiG Artikel 11 Abschnitt 2).

Diese Zusammenarbeit bildet die Basis für das Wohlbefinden und die individuelle Entwicklung des Kindes.

Für das Kind ist es wichtig, dass es beide Lebensräume miteinander verknüpfen kann. Zur Förderung der besseren Zusammenarbeit ist in jeder Kindertageseinrichtung ein Elternbeirat einzurichten (Vgl. (BayKiBiG Artikel 14 Abschnitt 1)).

Der Elternbeirat ist Bindeglied zwischen Eltern und Team und besteht aus motivierten Elternvertretern die sich als Sprachrohr der Eltern einbringen, Elterninteressen wahrnehmen und Wünsche der Eltern dem pädagogischen Team unterbreiten.

In regelmäßigen Sitzungen wird der Elternbeirat über die Jahresplanung informiert und in die Vorbereitung von Festen und Feiern eingebunden. Der Elternbeirat unterstützt die Kindertageseinrichtung bei Organisationen und Ausführung von Aktivitäten das Haus in Stand zu halten (z.B. Zimmer streichen, Beete bepflanzen, Pool reinigen).

Bei der Öffentlichkeitsarbeit unterstützen sie regelmäßig die Einrichtung mit einem Stand für das leibliche Wohl zum Tag der offenen Tür.

In der Vergangenheit setzten Sie sich für besondere Aktionen wie die Weihnachtsgeschichte von Radio Fantasy ein, bewarben sich bei der Nachbarschaftsaktion beim Lebensmitteldiscounter Penny und gewannen tolle Blumentafeln für den Garten und bei der WBGO 1000 Euro für unsere Gartenneugestaltung, Hochbeete für unseren Garten von EDEKA und noch vieles mehr.

2. Orientierung und Prinzipien unseres Handelns

2.1. Unser Menschenbild

Bild vom Kind, Eltern und Familie

Wir nehmen jedes Kind als ein Individuum wahr, seine Persönlichkeit, Kompetenzen, Anlagen, Fähigkeiten sowie der Entwicklungs- und Lernbereitschaft.

Kinder gestalten Ihre Bildung und Entwicklung von Geburt an aktiv mit.

Die kindliche Lernfähigkeit zeichnet sich durch Neugierde und Forscherdrang aus.

Als Partner begleiten wir die Kinder in unserer Einrichtung diesen Wissenshunger zu stillen.

Unser Ziel ist, dass sich jedes Kind zu einer weltoffenen, weltgewandten Persönlichkeit entwickelt.

2.2. Unser Verständnis von Bildung

Bildung als sozialer Prozess, Stärkung von Basiskompetenzen, Inklusion: Vielfalt als Chance nutzen

Kinder haben die Möglichkeit durch den sozialen Kontext aktiv zu einer eigenverantwortlichen Persönlichkeit heranzuwachsen. Kompetenzen können in den unterschiedlichsten Bereichen im Kindertageseinrichtungen Alltag entwickelt und erweitert werden.

Personale Kompetenzen:

- Selbstwahrnehmung
- Motivationale Kompetenzen
- Kognitive Kompetenzen
- Physische Kompetenzen

Kompetenzen zum Handeln im sozialen Kontext:

- Soziale Kompetenzen
- Entwicklung von Werten und Orientierungskompetenzen
- Fähigkeit und Bereitschaft zur Verantwortungsübernahme
- Fähigkeit und Bereitschaft zur demokratischen Teilhabe

Lernmethodische Kompetenzen/Lernen wie man lernt:

- Neues Wissen erwerben und reflektieren
- Erworbenes Wissen anwenden und übertragen
- Eigene Lernprozesse wahrnehmen, steuern und regulieren

Kompetenter Umgang mit Veränderung und Belastung

- Widerstandsfähigkeit , Resilienz
- Beständige Kompetenz auch unter akuten Stressbedingungen
- Positive gesunde Entwicklung
- Positive bzw. schnelle Erholung von traumatischen Erlebnissen

Bildung als sozialer Prozess

Der achtsame Umgang miteinander ist einer der Grundsätze unserer Arbeit in der Kindertageseinrichtung. Anhand dieser Grundhaltung erfahren Kinder, dass es sich lohnt, wertschätzend miteinander umzugehen. Wir setzen nachvollziehbare Grenzen, Beziehen klar Stellung und fordern sozial erwünschte Verhaltensweisen altersgerecht ein. Wir ermöglichen den Kindern demokratisch und verantwortungsvoll umzugehen und Toleranz und Empathie zu zeigen.

Im Alltag begegnen die Kinder unterschiedlichen Meinungen und Persönlichkeiten, sie lernen im sozialen Kontext mit Konflikten umzugehen, sie demokratisch und wertschätzend zu lösen.

Einfühlungsvermögen und gegenseitige Anerkennung sind wichtige Fähigkeiten die ihr Kind benötigt um Beziehungen zu Mitmenschen aufzubauen und sich in der Gesellschaft zurecht zu finden.

Das gemeinsame Leben und Lernen steht im Fokus unserer Arbeit. Jedes Kind wird dort abgeholt wo es im Moment in seiner Entwicklung steht. Alle Kinder egal welcher Nation oder Besonderheiten in der Entwicklung erhalten die gleichen fairen Lern- und Bildungschancen.

Es ist möglich, dass die Behinderung eines Kindes erst während seiner Zeit in der Kindertageseinrichtung erkennbar wird. In diesem Fall stellen wir nach

intensiven Elterngesprächen den Kontakt zur Sonderpädagogischen Mobilen Hilfe oder Frühförderstelle her. Wir unterstützen die Familien auch bei Behördenkontakten.

Wir begrüßen alle Kinder und Familien in unserer Einrichtung egal welcher Herkunft, Hautfarbe, Weltanschauung, Religion, Behinderung oder sexueller Identität.

2.3. Unsere pädagogische Haltung, Rolle und Ausrichtung

Offene Arbeit

Wir arbeiten nach dem offenen pädagogischen Konzept mit Funktionsräumen. Die Kinder können so Ihren Bedürfnissen entsprechend zwischen den verschiedenen Bildungsbereichen wählen. Die unterschiedlichen Funktionsräume werden von den dazugehörigen Fachkräften betreut. Jeder pädagogische Mitarbeitende hat einen Fachbereich für welche die Zuständigkeit übernommen wird. Dazu gehört die Verantwortlichkeit für Projekte, den Zustand des Raumes und den Materialbestand.

Zielsetzung der pädagogischen Arbeit und pädagogischen Haltung

Unser Ziel ist es zum Wohle des Kindes zu handeln, wir legen Wert auf einen liebevollen und respektvollen Umgang mit allen Kindern, Eltern und Pädagogen.

Die Fachkräfte helfen sich in allen Bereichen, geben den Kindern Impulse um Erfolgserlebnisse zu schaffen die die Weiterentwicklung der Kinder positiv unterstützt.

Unsere pädagogischen Schwerpunkte

Eine gute Erziehungspartnerschaft ist die Grundvoraussetzung für einen gelungenen Start in die Kindertageseinrichtung. Sicherheit und Geborgenheit im Umgang mit den Kindern sind wichtige Grundpfeiler in unserer Arbeit. Denn nur so können Lernerfahrungen stattfinden, um den Kindern zu ermöglichen sich in der Gesellschaft zurecht zu finden und sich als wertvolles Mitglied einer Gruppe zu erleben.

Diese besondere Atmosphäre schaffen wir, indem wir intensiv in den Stammgruppen arbeiten und uns zu vielen verschiedenen Aktionen hausübergreifend (wie z.B. Singkreis, Ausflüge...) treffen.

In hauswirtschaftlichen Projekten die verbunden sind mit unseren Beeten im Garten wo die Kinder selbst aktiv sein können, Koch- und Backaktionen mit Eltern und Kindern, versuchen wir eine positive Lebenseinstellung mit gesunder Ernährung nahe zu bringen. In diesem Zusammenhang ist uns auch die Bewegung im Haus und an der frischen Luft sehr wichtig. Unser großer Garten bietet viele Bewegungs- und Spielmöglichkeiten die den Kindern gerecht werden.

Musik ist der Schlüssel zum ganzheitlichen Lernen und wir unterstützen dies bereits im Morgenkreis, in gemeinschaftlichen Singtreffen, dem Musiktreff mit der Musikpädagogin Fr. Kirchmair und einer Tanz AG. Musik ist ein Türöffner und jedes Kind kann dies auf seine eigene Art erleben und neue Erfahrungen sammeln.

3. Übergänge des Kindes im Bildungsverlauf - kooperative Gestaltung und Begleitung

3.1. Der Übergang in unsere Einrichtung - Eingewöhnung und Beziehungsaufbau

Übergänge sind zeitlich begrenzte Lebensabschnitte, in denen markante Veränderungen geschehen.

Die Eingewöhnung

Die Ablösephase aus dem Elternhaus und die Eingewöhnung in die Krippe oder den Kindergarten, werden für jedes Kind individuell gestaltet. Die Eltern erhalten erste Informationen bereits vorab in einem Elternabend. Zusätzlich werden Schnuppertage für die neuen Kinder angeboten.

Für die meisten Kinder bedeutet der Eintritt in die Kindertageseinrichtung auch gleichzeitig die erste Trennung von der häuslichen Bezugsperson.

Die Eltern begleiten die Kinder in den ersten Tagen der Eingewöhnung, das pädagogische Personal stellt den Kontakt zu den neuen Kindern her, unterstützt sie in der Phase der Trennung und baut eine sichere Bindung zum Kind auf.

Die neue Bezugsperson in der Kindertageseinrichtung wird feinfühlig, Spielpartnerin und Trostspenderin. Hier bekommt Ihr Kind Zuneigung, Verlässlichkeit, Schutz und Hilfsbereitschaft. Die Eltern erfahren in Tür- und Angelgesprächen regelmäßigen Austausch über die Befindlichkeit Ihrer Kinder. Zur Abrundung findet nach der Anfangsphase das „Eingewöhnungsgepräch“ für die Eltern statt.

Der Übergang in die Kinderkrippe

Der Übergang von der Familie in die Kinderkrippe erfolgt schonend, feinfühlig und in engem Kontakt mit der Familie.

In dieser intensiven Zeit reagiert das Fachpersonal individuell und Kind orientiert, damit eine angstfreie Gewöhnung an die neue Umgebung gewährleistet ist. Voraussetzung für eine erfolgreiche und gelungene Eingewöhnung ist die vertraute und enge Zusammenarbeit

zwischen Eltern und Fachpersonal.

Wir unterstützen die Eltern in der Trennungsphase mit unserem Eltern Café, wo Sie verweilen können und von uns informiert werden wie es ihrem Krippenkind geht. So vermitteln wir Sicherheit, damit sich niemand alleingelassen fühlt.

Der Übergang in die Kinderkrippe ist für die ganze Familie eine neue spannende Herausforderung.

Der Übergang in den Kindergarten

Wie beim Übergang in die Krippe findet der Übergang in den Kindergarten schonend und feinfühlig, begleitet von intensiver Elternbeteiligung statt. Das Fachpersonal achtet auf Individualität und passt sich dem Tempo des einzelnen Kindes an. Hier können aber die Zeitspannen, die das Kind alleine im Kindergarten verbringt, zügiger ausgedehnt werden, da viele Kinder bereits Erfahrungen im Bewältigen von Übergängen haben und auf diese zurückgreifen können. Wichtig ist hier, wie in der Krippe, der intensive Kontakt zwischen Eltern, Kind und Personal.

Begleitende Gespräche sind auch hier selbstverständlich.

Der Übergang in den Hort

Auch beim Übergang in den Hort findet eine individuelle Eingewöhnung der Kinder statt. Die Eingewöhnungszeit wird mit Eltern, Kind und Pädagogen besprochen und ist in der Regel kürzer als im Kindergarten, da die Kinder schon gefestigt sind.

Um den Eintritt in den Hort zu erleichtern, gibt es auch hier einen Schnuppertag für das Kind, wo die Einrichtung kennengelernt werden kann. Nach Abschluss der Eingewöhnungszeit finden auch hier Elterngespräche statt.

3.2. Interne Übergänge in unserem Haus für Kinder

Übergänge in unserer Kindertageseinrichtung finden sehr sanft statt. Bereits im Vorfeld nimmt das pädagogische Personal verstärkt Kontakt zu denjenigen Kindern auf, die im Herbst die Stammgruppen wechseln. Somit ist der Wechsel mit nicht allzu großen Veränderungen verbunden, da der erste Kontakt bereits hergestellt ist.

Das Krippenpersonal begleitet die Krippenkinder in die neuen Funktionsräume und lernt diese mit den Krippenkindern gemeinsam kennen.

Unsere Kindergartenkinder, welche zu Vorschulkindern werden, erleben in Ihren Maxitreffs schon die Vorbereitung auf die Vorschulgruppe und die anstehenden Wechsel bezüglich Garderobe und Stammgruppenzimmer. Bei einem gemeinsamen Ausflug lernen die Maxikinder das Stammpersonal der Vorschule näher kennen.

Unsere Vorschulkinder die mit dem Eintritt in die Schule in den Hort wechseln, werden schon im Sommer durch Schulwegtraining, Schnuppertage im Hort und gemeinsame Aktionen mit dem Hort an den Übergang herangeführt.

3.3. Übergang in den Kindergarten/Hort/Schule-Vorbereitung und Abschied

Zwischen Grundschule und Kindertageseinrichtung besteht eine intensive Zusammenarbeit. Es gibt kontinuierliche Kooperationstreffen, die Kinder besuchen die Schule an verschiedenen Schnuppertagen, der Deutsch Vorkurs findet durch eine Lehrkraft bei uns in der Einrichtung statt und das Vorschulpersonal wird zu Hospitationen in die Schule eingeladen.

In einer Eltern-Kind Aktion werden Schultüten für den 1. Schultag gestaltet.

Die Stammgruppe Vorschule schließt das Kindergartenjahr mit einem Schulfest für Kinder und Eltern ab. Bei diesem Fest werden die neuen Schultensilien und Schultüten präsentiert. Alle neuen Hortkinder werden zu einer Schulstartparty eingeladen. In der ersten Ferienwoche findet dann noch einmal verstärkt das Schulwegtraining statt.

Die ersten Wochen begleiten unsere Stammerzieher die Kinder auf dem Weg zur Schule und von der Schule in den Hort.

4. Pädagogik der Vielfalt – Organisation und Moderation von Bildungsprozessen

4.1. Differenzierte Lernumgebung

Arbeits- und Gruppenorganisation

In unserer Kindertageseinrichtung haben die Kinder die Wahl sich in verschiedenen Funktionsräumen mit reichhaltigem Materialangebot frei zu bewegen.

Der Frühdienst findet stammgruppenübergreifend und wöchentlich räumlich in einem Funktionsraum statt. Wir haben drei altersgemischte Stammgruppen und eine Stammgruppe Vorschule, sowie eine Krippengruppe und eine Hortgruppe.

Um 8:30 Uhr treffen sich alle Kinder in Ihrer Stammgruppe um den Morgenkreis mitzugestalten.

Der Morgenkreis ist ein wichtiges wiederkehrendes Ritual was den Kindern Sicherheit und Vertrautheit bietet. In dieser Zeit erleben sich die Kinder als Teil einer Gruppe und erarbeiten gemeinsam aktuelle Interessen und Themen auf.

Im Anschluss haben die Kinder die Möglichkeit ihre Spielpartner sowie Spielräume autonom zu wählen. Dies wird unterstützt durch unser „Schlüsselanhängesystem“, welches aufzeigt wo die Kinder sich gerade im Haus befinden. Mit der Wahl trägt das Kind die Verantwortung für seine Entscheidung. In der Freispielzeit stehen den Kinder folgende Räumlichkeiten zur Verfügung: Bistro, Bewegungsbaustelle, Entdeckerland, Kreativzimmer, Bauzimmer, Rollenspielzimmer und Garten. In der Freispielzeit finden Aktionen und Projekte statt, an denen die Kinder teilnehmen können. Ab 11:00 bis 13:00 Uhr findet das Mittagessen in der Krippe und dem Kindergarten statt. Den Hortkindern steht im Anschluss das Bistro zum Mittagessen zur Verfügung.

Die Ruhephase in der Krippe beginnt nach dem Mittagessen mit einem Wickelritual, darauffolgend das Entspannen oder Schlafen im Schlafraum.

Nach dem Mittagessen beginnt im Kindergarten bis 16:00 Uhr die Freispielzeit in den verschiedenen Funktionsräumen. Die Hortkinder haben die Möglichkeit Ihre Hausaufgaben zu erledigen und sich danach im Haus und seinen Funktionsräumen frei zu bewegen. Ab 16:00 Uhr finden sich alle Kinder zu einer Spätdienstgruppe in einem Funktionsraum ein.

Raumkonzept und Materialvielfalt, Räume drinnen und draußen

In unserer Kindertageseinrichtung gibt es verschiedene Funktionsräume mit reichhaltigem Materialangebot.

Bauzimmer:

Im Bauzimmer befindet sich vielfältiges Spielmaterial zum Konstruieren, Legen und Beleben. Auf den weitläufigen Spielteppichen ist Platz um große Baulandschaften entstehen zu lassen.

Die Kinder tasten sich an unterschiedliche Spielmaterialien wie Naturmaterial (Äste, Baumscheiben, Kastanien, Hölzer) oder Alltagsmaterial wie (Korken, Deckel, Cd's, Verpackungen) heran und entdecken phantasievoll ihre Spielmöglichkeiten. Zudem gibt es verschiedenes Konstruktionsmaterial was zum bauen von Türmen, Gehegen, Straßen und Marmorbahnen verwendet wird. Gerade durch unsere Kappla-Steine wird die Weiterentwicklung von eindimensionalen Straßen zu Brücken, Häusern und Türmen ins Dreidimensionale verlagert. Lebendig wird das Zusammenspiel durch Figuren, Tiere, Fahrzeuge und Schmucksteine. Hierbei erproben Kinder ihre sozialen Kompetenzen. Sie müssen Ihre „Baupläne“ mit den anderen Kindern besprechen, weiterentwickeln und lernen Kompromisse zu schließen.

Eine räumliche Besonderheit ist die Funktionsecke. Hier werden Ideen und Wünsche der Kinder umgesetzt und zusätzliche Raum in Raum Bereiche geschaffen. Diverses

Legematerial regt spielerisch zur mathematischen Bildung durch Mengen, Farben und Formen an.

Kreativzimmer:

In unserem Kreativzimmer können die Kinder sich in ihren künstlerischen, gestalterischen und kreativen Fähigkeiten bilden. Der Raum ist in verschiedene Bereiche untergliedert. Es gibt den Nass Bereich mit Maler Staffelei und Waschbecken, Pinseln und verschiedenen Farben. Einen Knetisch mit Knete oder Salzteig für den selbstbestimmten Umgang in der Freispielzeit.

Für die phantasievolle Gestaltungsmöglichkeit, stehen den Kindern unterschiedliche Materialien wie Recycling Material, Stoffe, Wolle, Knöpfe, Perlen, Kleister und verschiedene Papiersorten zur Verfügung.

Die Werke der Kinder können in Trockenregalen verweilen, bis sie zur Mitnahme nach Hause fertig sind. Hier agieren die Kinder selbstständig und eigenverantwortlich.

Fachkräfte leiten die Kinder zum sicheren Umgang mit verschiedenen Werkzeugen wie Schere, Locher, Stanzer, Webrahmen, Kleister und die richtige Handhabung mit Nadel und Faden an. Dadurch erproben die Kinder ihre feinmotorischen Kompetenzen. Durch Übungen im Sand oder Schaum wird bei den Kindern die taktile Wahrnehmung spielerisch unterstützt und führt sie an Schwungübungen heran, die ein wichtiger Bestandteil für die Schulvorbereitung sind.

Regelmäßig werden im Kreativzimmer Aktionen oder Angebote mit unterschiedlichen Techniken auf freiwilliger Basis für die Kinder angeboten.

Rollenspielzimmer:

Die einzelnen Bereiche im Rollenspielzimmer regen die Kinder dazu an alltägliche Situationen oder Erfahrungswerte nachzuempfinden oder nachzuspielen.

So können die Kinder zum Beispiel den unteren Teil der Hochebene nutzen um in der Kinderküche zu kochen, Wäsche zu waschen oder „Vater, Mutter, Kind“ zu spielen. Der Kaufladen kann für sämtliche Spielabläufe mit einbezogen werden. Hier lernen die Kinder lebenspraktische Erfahrungen wie Einkauf, Umgang mit Geld oder soziale Interaktion durch Verkaufsgespräche. Ebenso befindet sich im Rollenspielzimmer eine Literacy Ecke mit Schreibmaschine, Magnetwand und BüROUTENSILIEN.

Die Hochebene wird unterschiedlich genutzt. Teils als Ruhe- und Rückzugsmöglichkeit, teils zum Höhlen bauen oder als Schlafzimmer bei „Vater, Mutter, Kind“ spielen. Eine weitere Rückzugsmöglichkeit bietet die Nische mit seinen Kissen unter der Treppe.

Im Rollenspielzimmer steht die Fachkraft als Ansprechpartner zur Verfügung und gibt Spielanregungen und Impulse nach Bedarf.

Das Zimmer wird nach den Wünschen der Kinder immer neu strukturiert. Zum Beispiel gab es einen Friseursalon, Arztbereich, Puppenhäuser, Höhlen bauen oder Tafeln für Schulspiele.

Entdeckerland:

Hier stehen die unterschiedlichen Sinne im Vordergrund. Die Kinder finden eine motivierende, vorbereitende und impulsgebende Umgebung vor.

Lebensnahe Praxisübungen, angelehnt an Montessori wie z.B. Pinzetten Griff, Schüttübungen oder Schuhe binden werden spielerisch erprobt.

Die Sinne werden durch Materialien mit unterschiedlicher Beschaffenheit (Heu, Rinde, Steine, Schneckenhäuser, Sand, Nudeln, Rasierschaum, Duftmemory, Farbkreis mit Legematerial) angeregt.

Beim Forschen mit Licht und Farben an unserem Leuchttisch, wird der Sehsinn aktiv. Die Kinder können durch regelmäßige Angebote im Bereich Forschen Eindrücke und Erfahrungen sammeln, selbst ausprobieren und Zusammenhänge zum Lebensalltag herstellen.

Durch Gesellschaftsspiele üben sich die Kinder auch in ihrer sozialen Kompetenz, da sie in Interaktion gehen müssen.

Im hinteren Bereich des Entdeckerlandes haben die Kinder die Möglichkeit sich zurück zu ziehen, auszuruhen oder in der Medienecke einer Geschichte oder einem Hörspiel zu lauschen.

Außerdem lädt ein großes Sofa zum Verweilen und Betrachten von Bilderbüchern ein.

Bewegungsbaustelle:

In unserer Bewegungsbaustelle können die Kinder ihrem Bewegungsdrang nachkommen, eigene Ideen entwickeln und diese mit den unterschiedlichsten Materialien umsetzen.

Dieser Raum beinhaltet Sprossenwände, Langbänke, Zauberkästen, Weichmatte, Wippen, Mini Slacklines, Schaukeln, Bälle, Tücher, Ringe, Reifen, Rollbretter, Sandsäckchen und vieles mehr.

Mit all diesen Materialien können die Kinder ständig neue Erfahrungen sammeln, etwas Neues ausprobieren, aber auch feststellen, dass sie an ihre Grenzen stoßen oder den Mut fassen diese zu überwinden.

Die Aufgabe der Fachkraft ist es darauf zu achten, dass die Kinder sich an die geltenden Regeln in Bezug auf Sicherheit und Rücksichtnahme halten.

Zusätzlich unterstützt Sie die Kinder beim An- und Auskleiden, gibt Hilfestellung an den Geräten und bei Bedarf Spielimpulse.

Bistro:

Das Bistro ist bei uns in der Kindertageseinrichtung ein Ort der täglichen Begegnung. Die Kinder pflegen soziale Kontakte, lernen Tischmanieren und adäquate Esskultur.

Sie üben täglich Verantwortung für Ihren Essplatz zu übernehmen (wie Geschirr holen, sich ein Getränk einschenken, den Tisch bei Bedarf abzuwischen und den Platz sauber zu hinterlassen.) Wir achten auf unsere Umwelt und unterstützen die Kinder bei der Lernphase der richtigen Mülltrennung.

Eine gesunde und ausgewogene Ernährung für die Kinder ist uns sehr wichtig und wir setzen dies mit dem Nahrungsangebot des staatlichen Förderprogrammes für Schulobst und Gemüse um. Zusätzlich gibt es gesunde Brotzeitaktionen, bei denen uns die Eltern unterstützen.

Garten:

Unser Garten mit altem Baumbestand lädt die Kinder ein ihren Bewegungsdrang an der frischen Luft auszuleben. Die Kinder können schaukeln, rutschen, klettern, im Sand spielen oder sich mit Fahrzeugen wie Laufräder, Roller oder Dreirädern fortbewegen. Das soziale Miteinander wird gleichermaßen gefördert wie die Naturerfahrung. Die Fachkräfte sind im Garten in erster Linie Aufsichtspersonen und stehen den Kindern als Ansprechpartner zur Verfügung. Bei Bedarf sind sie Impulsgeber und achten auf die Einhaltung der Regeln. Zu unserer Ausstattung gehört auch ein feststehendes Plantschbecken, welches den Kindern im Sommer viel Freude bereitet.

In einem unserer kleinen Gärten befindet sich eine Ansammlung von Beeten die jedes Frühjahr mit den Kindern neu bepflanzt werden. Die Kinder gießen die Beete regelmäßig unter der Anleitung einer Fachkraft.

Im Sommer ernten die Kinder die reifen Früchte. Dabei lernen sie wie Lebensmittel entstehen, gedeihen und wachsen, was sie benötigen um zu wachsen und wann der richtige Zeitpunkt der Ernte ist.

Krippe:

In unserer Krippe haben wir aktuell Platz für 12 Krippenkinder.

Der großzügige Garderoben- und Eingangsbereich bietet viel Raum zum Ankommen. Vor diesem Bereich gibt es einen Abstellplatz für Kinderwägen. Der Spielgang lädt die Kinder zur Bewegung ein. Dort können sie Bobby Cars oder andere Fahrzeuge nutzen.

Die Krippe verfügt über einen einladenden Gruppenraum und einen großen Bereich mit 2 Esstischen und Küchenzeile. Dort haben die Kinder die Möglichkeit zu Frühstück und Mittag zu essen. Am Nachmittag wird dort auch ein gesunder Snack in Form von Obst und Gemüse gereicht. Das Krippenbad mit Wohlfühlatmosphäre beinhaltet eine Wickelstation, eine große Dusche sowie 2 Toiletten und Waschbecken auf Krippenkinderhöhe. Einmal wöchentlich besuchen die Krippenkinder die Bewegungsbaustelle in der Kindertagesstätte. Hier haben die Kinder die Gelegenheit sich in ihren motorischen Fähigkeiten zu festigen, neues auszuprobieren und Erfahrungen zu sammeln. Der Gruppenraum mit seinen verschiedenen Funktionsecken umfasst das Rollenspiel, bietet Raum für Kreativität, Konstruktion, Entspannung, kognitive Herausforderungen und Sinnesanreize. In unserem Schlafrum haben die Kinder die Möglichkeit sich auszuruhen und zu entspannen. Mit wiederkehrenden Ritualen fällt es den Kindern einfacher sich sicher und geborgen zu fühlen. Der neu angelegte Garten mit seiner Nestschaukel, den Wipptieren, Kletterturm und Sandkasten bieten den Kindern Raum für die unterschiedlichsten Erfahrungen.

Hort:

Unser Hort bietet in der Regel 25 Plätze an.

Er hat ein eigenes Stammgruppenzimmer welches im neuen Anbau liegt. In diesem Raum werden ab Mittag die Hortkinder begrüßt.

In Ihrem Stammzimmer haben sie Spielmaterial, welches den Alterswünschen entspricht, eine Ecke mit Sitzsäcken für Gespräche, Hörspiele oder ein gutes Buch.

Der Hort ist im offenen System integriert und die Kinder können alle Funktionsräume mit nutzen.

Zusätzlich haben sie das Privileg in Kleingruppen zum Beispiel Fußball im Garten zu spielen, die Tischtennisplatte im kleinen Garten zu nutzen oder Tänze in der Bewegungsbaustelle einzustudieren.

Nach dem gemeinsamen Mittagessen, beginnt die Hausaufgabenzeit im Stammzimmer. Hier fungiert das Fachpersonal als Unterstützer, Begleiter und Impulsgeber. Die Hausaufgaben werden von den Kindern selbständig erledigt.

Alle Kinder die ihre Aufgaben bereits fertig haben, können sich über unser Anhängesystem einen Funktionsraum ihren Bedürfnissen auswählen.

Jeden Freitag ist hausaufgabenfreie Zeit, Raum für Aktionen, Geburtstage, Projekte und Kinderkonferenzen.

In den Ferien bietet der Hort ein vielfältiges Ferienprogramm mit Ausflügen und Aktionen im Haus an.

Jedes Jahr in den Ferien vor Schulbeginn, startet der Hort mit einem Schulwegtraining. Hier werden die zukünftigen 1.Klässler auf ihren Schulweg vorbereitet. Auch alle anderen Kinder des Hortes wiederholen bei dieser Aktion noch einmal den Ablauf.

4.2. Interaktionsqualität mit Kindern

Alle Kinder in den städtischen Kindertageseinrichtungen haben das Recht zur Partizipation und ein Beschwerderecht. Diese Rechte beruhen auf der UN-Kinderrechtskonvention, auf dem Kinder- und Jugendhilfegesetz, dem Bundeskinderschutzgesetz sowie auf dem Bayerischen Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz.

Die Partizipation in unserer Kita ist von Klein auf möglich. Die Umsetzung erfolgt durch regelmäßige Mitbestimmung in den Morgenkreisen, unser Anhängesystem, Kinderkonferenzen, demokratischen Abstimmungen, freie Einteilung der Spielräume in der Freispielzeit und Teilnahme an Aktionen und Projekten. Rückzugsmöglichkeit für selbstbestimmtes Spielen in der Raum in Raum Ecke oder auf der Hochebene im Rollenspielzimmer. Die Hortkinder haben auch die Möglichkeit sich in Kleingruppen selbständig in den Räumlichkeiten zu bewegen und aufzuhalten.

4.3. Bildungs- und Erziehungsdokumentation für jedes Kind – transparente Bildungspraxis

Die Beobachtung und Dokumentation von Lern- und Entwicklungsprozessen bildet eine wesentliche Grundlage für pädagogisches Handeln in den städtischen Kindertageseinrichtungen. Sie erfolgt gezielt und regelmäßig und orientiert sich primär an den Kompetenzen und Interessen der Kinder.

Die Einbindung der Kinder in die Beobachtungssituationen ermöglicht deren Reflexion von Lernerfahrungen und eine aktive Teilhabe beim Setzen von Lernzielen.

In unserer Kindertageseinrichtung finden regelmäßige Tür- und Angelgespräche, Elterngespräche und verpflichtend einmal im Jahr ein Entwicklungsgespräch statt.

Beobachtungen werden in Form von Sismik, Perik und Seldak dokumentiert, zudem setzen wir in unserem Haus einen auf uns angepassten Beobachtungsbogen ein. Freie Beobachtungen finden täglich statt. Die Sprachstandserhebung wird zusätzlich durch den Schubi Sprachtest festgehalten. Basierend auf diesen Beobachtungen wird entschieden ob ein Kind die Teilnahme am Vorkurs Deutsch oder einer geeigneten Sprachfördermaßnahme empfohlen wird.

Die Portfolioarbeit ist ein wichtiger Bestandteil der Kindergartenzeit. Für Kinder und Eltern werden über das Portfolio die wichtigen Ereignisse und eigene Lernerfahrungen der Kindergartenzeit sichtbar gemacht.

Anhand unserer Informationstafeln im Eingangsbereich, sowie vor jedem Funktionsraum, können sich die Eltern und Kinder über tägliche Ereignisse, Feiern und Festlichkeiten, Wochenrückblick sowie aktuelle Anlässe informieren.

5. Kompetenzstärkung der Kinder im Rahmen der Bildungs- und Erziehungsbereiche

5.1. Angebotsvielfalt – vernetztes Lernen in Alltagssituationen und Projekten im Fokus

Themenwünsche der Kinder werden in Alltagssituationen, Aktionen oder auch Projekten in der täglichen Arbeit umgesetzt.

5.2. Vernetzte Umsetzungen der Bildungs- und Erziehungsbereiche

Kompetenzentwicklung und Wissenserwerb gehen Hand in Hand.

Kinder bestimmen Ihre Lernerfahrung aktiv mit, deshalb ist es essentiell die Interessen, Wünsche und Themen der Kinder in der alltäglichen Arbeit aufzunehmen und umzusetzen. Dies erfolgt bei uns durch einen situationsorientierten und ganzheitlichen Ansatz.

Emotionalität, soziale Beziehungen und Konflikte

Die emotionale Stabilität ist für soziale Bindungen Voraussetzung. Daher ist es wichtig die eigenen Gefühle zu erkennen, auszuleben, zu zulassen, Gefühle anderer wahrzunehmen und zu deuten. Das Personal fungiert hier als Vorbild.

Im Alltag greifen wir die Gefühle durch Bilderbücher, Rollenspiele, Handpuppen, Theater und vielem mehr auf. Durch das Schlüpfen in andere Rollen, lernen die Kinder sich in andere Personen hineinzusetzen.

Dadurch lernen Sie die eigenen Bedürfnisse auch einmal zurück zu stellen und auf Wünsche anderer einzugehen oder Rücksicht zu nehmen.

Dies ist eine wichtige Fähigkeit im sozialen Miteinander.

Wir unterstützen die Kinder in ihren sozialen Fähigkeiten, geben Ihnen aber Raum Konflikte selbstbestimmt zu klären. Wir agieren als Beobachter, Vermittler und Impulsgeber um den Kindern bei Konflikten zur Seite zu stehen.

Sprache und Literacy

Sprache findet täglich, immer und überall statt. Deshalb ist sie von grundlegender Bedeutung für die kognitive, emotionale und soziale Entwicklung. Sprachanlässe schaffen wir in unserer Kita im täglichen Morgenkreis, durch Lieder, Fingerspiele, Reime, Bilderbücher und Hörgeschichten. In regelmäßigen Abständen bieten wir den Kindern Leseaktionen in der Kita an. Durch die eigene Bibliothek, Besuche in der Stadtbücherei und unserem Kamishibai-Erzähltheater fördern wir das Interesse an Sprache.

In verschiedenen Bereichen können die Kinder erste Erfahrungen mit Wort und Schrift sammeln. Durch alte Schreibmaschinen, schreiben in Sand oder Rasierschaum, Schreibwerkstatt im Kreativzimmer, Magnetbuchstaben für Wortspiele oder das entspannte Liegen im Sitzsack mit einer guten Lektüre für Hortkinder.

Beim Mittagessen dürfen sich die Kinder täglich einen neuen Tischspruch wählen, welcher gemeinsam aufgesagt wird.

In der Kindertageseinrichtung achten wir auf eine höfliche und wertschätzende Gesprächskultur.

Digitale Medien

In der Kindertageseinrichtung fotografieren und dokumentieren wir mit Digitalkameras. Die entstandenen Fotos können die Kinder und Familien im Eingangsbereich der Kindertageseinrichtung am großen Bildschirm zur Bring- und Abholzeit oder bei Festen betrachten.

CDs mit Geschichten und Musik stehen den Kindern im Freispiel zur freien Verfügung. Zu diversen Themen nutzen wir auch DVDs zur Wissenserweiterung oder besonderen Anlässen.

So erwerben die Kinder einen sensiblen Umgang mit digitalen Medien.

Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik

Die Kinder werden von unseren pädagogischen Fachkräften in ihren mathematischen und naturwissenschaftlichen Kompetenzen gefordert und gefördert.

Ein festes Ritual ist das zählen der Kinder im Morgenkreis, bei Würfelspielen lernen die Kinder den Zahlenraum von 1-6 kennen, durch Legespiele üben die Kinder spielerisch das Erfassen von Mengen aber auch durch Einkäufe im Kaufladen werden die Zahlen und das Mengenverständnis gefestigt.

An unserem Leuchttisch haben die Kinder die Möglichkeit mit verschiedenen geometrischen Formen zu hantieren, diese zu legen und mit Spiegeln in verschiedene Dimensionen zu legen. Auch Röntgenbilder von Mensch und Tier sollen bei den Kindern das Interesse an den Naturwissenschaften wecken.

Erste Erfahrungen mit den physikalischen Gesetzmäßigkeiten werden beim stapeln und bauen von Türmen erlangt.

Durch Forschen und Entdecken bekommen die Kinder einen Einblick in den naturwissenschaftlichen Bereich und können vieles hinterfragen, ausprobieren und testen.

Umwelt – Bildung für nachhaltige Entwicklung

In unserem großen Außenbereich haben die Kinder die Möglichkeit viele Umwelterfahrungen wahrzunehmen, eigene Gartenbeete zu gestalten, versorgen und ernten, mit Becherlupen verschiedene Tierarten näher betrachten und daraus Projekte entwickeln. (Wie zum Beispiel mit Marienkäfern). Durch das Sammeln von Früchten und Samen der unterschiedlichen Bäume erweitern sie ihren Wissenstand.

Mülltrennung beginnt schon in unserem Bistro und durch Kindermüllzangen können die Kinder auch ihre Umwelt von Müll befreien und dadurch das Bewusstsein für aktives Handeln für eine saubere Umwelt erlangen.

Auch durch das Upcyclen von verschiedenen Materialien in der Kindertageseinrichtung, wird die Umwelt geschont und die Kinder bekommen vermittelt, dass man Dinge auch wiederverwerten kann.

Musik, Ästhetik, Kunst und Kultur

„In jedem Kind steckt ein Künstler“

In unserem Kreativzimmer haben die Kinder die Möglichkeit ihrer Kreativität und Phantasie freien Lauf zu lassen, sei es beim malen mit Wasserfarben, freies Gestalten mit Upcycling-Material und Kneten mit verschiedenen Materialien. Im Hinblick auf die Schulfähigkeit werden durch Angebote mit Schwungübungen, der Schreibwerkstatt und freiwillige Angebote mit verschiedenen Techniken die Kompetenzen für den Schrift- und Spracherwerb erlernt und vertieft. Vielfältiges Material wie Fachliteratur über verschiedene Künstler stehen den Kindern täglich zur Verfügung.

Durch Lieder, Kreis- und Singspiele sowie Lied- und Textbegleitungen mit verschiedenen Instrumenten, bekommen die Kinder die Möglichkeit Musik differenziert wahrzunehmen und zu erleben. Kognitive Kompetenzen werden durch die Verknüpfung von Bewegung und Sprache angeregt. Im wöchentlichen Turnus findet nachmittags dazu eine Tanz AG für interessierte Kinder statt. Einmal im Monat treffen sich der Kindergarten und die Krippe zum gemeinschaftlichen Singen.

Eine weitere Besonderheit ist die wöchentliche Musikstunde mit der Musikpädagogin Fr. Kirchmair. In diesen Stunden erleben die Kinder die unterschiedlichsten musischen Angebote, die sie mit Freude wahrnehmen.

Zur Weihnachtszeit trifft sich die Kita wöchentlich um altes Liedgut am Tannenbaum gemeinschaftlich zu erleben.

Gesundheit, Ernährung, Entspannung und Sexualität

Bewegung ist ein elementarer Bestandteil für die Entwicklung eines Kindes.

Deshalb hat er in unserer Kita einen hohen Stellenwert. Wir nutzen täglich unsere Bewegungsbaustelle und den Garten. Durch verschiedene Aktivitäten werden die Kinder angeregt sich zu bewegen und Freude an der Bewegung zu finden.

Nur ein gesunder Körper und Geist stärkt die Kinder in ihrer Entwicklung.

In unserem Haus wird täglich frisch gekocht mit einem Bio Anteil von 80%, außerdem nehmen wir am Europäischen Schulobst und Gemüseprogramm teil und bieten den Kindern wöchentlich eine hauswirtschaftliche Aktion mit gesundem Essen an.

Zur gesunden Entwicklung gehört auch ein Verständnis für die eigene Körperhygiene. Dies wird durch Anleitung im Alltag täglich in der Kindertageseinrichtung vorgelebt (z.B. regelmäßiges Händewaschen nach dem Toilettengang).

Wickeln in der Krippe oder mit kleinen Kindergartenkindern wird in einer intimen, ruhigen Wohlfühlatmosphäre umgesetzt. Das Kind ist der Impulsgeber für den nächsten Entwicklungsschritt, indem es Interesse an der Toilettennutzung zeigt. Hier steht das Personal im engen Kontakt mit der Familie um das Kind gut zu begleiten.

Als Rückzugsmöglichkeiten haben die Kinder die Wahl in unserem Lesebereich mit Sofa auszuruhen, Bilderbücher anzuschauen oder einem Hörspiel zu lauschen. Im Rollenspielzimmer auf der Hochebene oder der gemütlichen Nische darunter können sich die Kinder ein ruhiges Plätzchen zum verweilen suchen.

Lebenspraxis

Lebensnahe Praxis wird täglich in den Alltag miteinbezogen. Tätigkeiten des täglichen Lebens sind an/ausziehen, Getränke einschenken, Tisch decken, aufräumen, kehren, Gemüse ernten, Wäsche zusammenlegen, Hände waschen und vieles mehr.

Das Personal ist hierbei Unterstützer, nimmt sich aber auch zurück um den Kindern die Chance zu geben etwas zu schaffen und positive Erlebnisse zu sammeln.

Durch Spaziergänge und Ausflüge lernen die Kinder ihr Lebensumfeld kennen erfahren wie man sich im Straßenverkehr und mit den öffentlichen Verkehrsmitteln zurechtfindet.

6. Kooperation und Vernetzung – Anschlussfähigkeit und Bildungspartner unserer Einrichtung

6.1. Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit den Eltern

Eine partnerschaftliche Zusammenarbeit zwischen dem Team der Kindertageseinrichtung und den Eltern ist ein wesentlicher Bestandteil um die Bildung, Betreuung und Erziehung zu ermöglichen. Die pädagogischen Fachkräfte informieren die Eltern, in Tür und Angel Gesprächen, Eingewöhnungs- und Entwicklungsgesprächen sowie Elterngesprächen über den Stand der Lern- und Entwicklungsprozesse Ihres Kindes in der Kindertageseinrichtung. Wir stehen den Eltern immer mit beratender Funktion in allen Bereichen zur Seite, unterstützen bei Behördengängen, Bildungsangeboten und sind gegebenenfalls Vermittler zu Frühförderstellen oder außerfamiliären Bildungsorten.

Wir informieren Eltern über unsere pädagogische Arbeit durch Elternabende, Aushänge und Plakate und einen zusätzlichen Elternabend für neue Eltern in der Kindertagesstätte.

Unser Elternbeirat der jährlich neu gewählt wird, fungiert als Ansprechpartner und Mittler für alle am Erziehungsprozess Beteiligten. Er ist Bindeglied zwischen den Familien und dem pädagogischen Personal. Der Elternbeirat unterstützt das Team bei Aktionen im Haus, bei der Organisation von Aktivitäten und bringt sich bei der Mitgestaltung von Festen und Feiern ein.

Der Förderverein unterstützt den Elternbeirat und die Mitarbeiter der Kindertageseinrichtung bei Festen und Feiern, mit Sachspenden und finanziellen Mitteln.

Jedes Jahr findet im Januar mit Hilfe des Elternbeirates ein „Tag der offenen Tür“ in der Einrichtung statt. Hier haben die Eltern die Möglichkeit sich über unser Bildungsangebot im laufenden Betrieb einen Eindruck zu bekommen, mit Fachkräften zu sprechen und den Alltag in einer Kindertageseinrichtung zu erleben. Im Anschluss ist eine unverbindliche Vormerkung für das folgende Kindertageseinrichtungsjahr möglich.

6.2. Partnerschaften mit außerfamiliären Bildungsorten

Ein stabiles Netzwerk ergibt sich aus den verschiedenen Kooperationsstellen wie die Bärenkeller Grundschule, Josefinum, Frühförderstelle „schlauer Fuchs“, schulvorbereitende

Einrichtungen, Mobile Sonderpädagogische Hilfen, andere Kindertageseinrichtungen im Einzugsgebiet, Vereine und ortsansässige Geschäfte.

Seit Jahren besteht ein guter Austausch und eine intensive Zusammenarbeit mit der Bärenkeller Grundschule. Gemeinsam planen wir den Übergang von der Vorschule in die Grundschule. Durch Hospitationen in der 1. Klasse, eine Schulhausralley oder das Schulspiel, welches in der Grundschule stattfindet, lernen die Kinder Schritt für Schritt ihren neuen Bildungsort kennen. Regelmäßig finden Kooperationstreffen zwischen allen Kindertageseinrichtungen und der Schule statt.

Der Deutsch Vorkurs wird wöchentlich in unserer Einrichtung angeboten.

Das Hortpersonal steht in engem Kontakt zur Schule und den einzelnen Lehrkräften, Hospitationen in den Klassen der Hortkinder werden regelmäßig angeboten und gerne vom Fachpersonal wahrgenommen.

Familien die intensivere Beratung benötigen vermitteln wir an die verschiedenen Fachdienste, mit denen wir eine kontinuierliche Zusammenarbeit begrüßen.

6.3. Soziale Netzwerkarbeit bei Kindeswohlgefährdung

Prävention und Kinderschutz

Unsere Kindertageseinrichtung ist ein sicherer Ort in dem sich alle Kinder geborgen und aufgehoben fühlen. In diesem Verständnis sind unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter verpflichtet eine umfassende Verantwortung für den Schutz für Kinder zu übernehmen. Das bedeutet, frühzeitig Gefährdungsanzeichen zu erkennen. Negative Veränderungen wahr zu nehmen und zur Einschätzung der Auswirkungen eine in soweit erfahrene Fachkraft (nach SGB VIII § 8a Abs. 4 Satz 2) beratend einzuschalten. Das Ziel ist, jegliche Gefährdung auszuschalten. Dazu braucht es die Mitwirkung der Eltern. Es gilt sie zu motivieren, um gemeinsam eine wirksame Verbesserung für das Kind zu erreichen. Eine Atmosphäre des Vertrauens, der Offenheit und Transparenz bietet Sicherheit und Schutz. In der Kindertageseinrichtung haben Kinder die Chance sich als Teil der Gemeinschaft zu erleben, in der die Bedürfnisse aller eine Bedeutung haben. Sie werden darin unterstützt, ihre Gefühle und Grenzen wahr zu nehmen, sie zu zeigen, sich dafür einzusetzen und sich zu wehren. Aber auch sich Hilfe zu holen, wenn andere sich darüber hinwegsetzen.

Zum Schutz unserer Kinder legen wir großen Wert darauf, dass die Kinder persönlich in den Stammgruppen an das Personal übergeben werden. Dieser Grundsatz gilt auch in der Abholsituation. Denn nur so können wir sicherstellen, welche Kinder sich noch in der Einrichtung befinden.

Während des Tages, ist die Eingangstüre nur über einen elektronischen Türöffner zu bedienen und zu öffnen.

Unbekannte Personen werden vom Personal angesprochen und müssen sich gegebenenfalls ausweisen.

Die Hortkinder laufen in Gruppen gemeinsam von der Schule in den Hort. Dort melden sie sich beim Eintreffen beim Hortpersonal an.

Sollten Kinder fehlen, wird umgehend der Kontakt mit den Eltern und der Schule aufgenommen, sowie die Fachkraft persönlich den Schulweg abgeht, um zu klären wo sich das Kind befindet.

Hortkinder die eine schriftliche Erlaubnis von Ihren Eltern haben, dürfen am Nachmittag zur vereinbarten Zeit nach Verabschiedung den Heimweg selbständig antreten.

Das Wohl der Kinder steht bei uns an oberster Stelle.

Sind wir über die Entwicklung und das Wohlbefinden eines Kindes in Sorge, suchen wir umgehend den Kontakt mit den Eltern. Stoßen wir hier an unsere Grenzen der Zusammenarbeit, nutzen wir erfahrene Fachleute die uns beraten und unterstützen.